

# Systematisches Lehrbuch der theoretischen und praktischen Homöopathie

von  
Gaby Rottler, Elias Altschul

1. Auflage

Systematisches Lehrbuch der theoretischen und praktischen Homöopathie – Rottler / Altschul

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Homöopathie

tredition 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 8495 7403 1

# Inhaltsverzeichnis

## Erstes Capitel.

Das homöopathische Princip als Fundamentalsatz der specifischen Heilkunde in seiner historischen und wissenschaftlichen Begründung

### I. Die historische Begründung des homöopathischen Heilgesetzes.

§ 1. In der Geschichte der Heilkunst reflectirt sich die Geschichte der Cultur...	25
§ 2. Die drei der gangbarsten Heilmethoden.....	25
§ 3. Beispiele aus der moralischen Therapie.....	27
§ 4. Geschichtliche Momente für das Aehnlichkeits-Princip der Homöopathie.	29
§ 5. Beispiele unwillkürlicher homöop. Heilungen .....	30
§ 6. Fernere Belege für die Richtigkeit des homöop. Heilprincips. ....	34
§ 7. Beispiele aus der Hausmittelpraxis. – Zugeständnisse der Philosophen, Mathematiker und Aerzte.....	35
§ 8. Hahnemann's erste Prüfung.....	37

### II. Die wissenschaftliche Begründung des homöop. Heilgesetzes.

§ 9. Hahnemann setzt zwar auf die Erklärung wenig Werth. ....	38
---	----

#### A. Hahnemann'scher Erklärungsversuch.

§ 10. Eine schwächere Affection wird von einer stärkern besiegt. ....	39
§ 11. Die Arzneikrankheit ist stärker als die natürliche. ....	39
§ 12. Die Arznei besitzt eine absolute, die Krankheit nur eine relative Kraft. ...	40
§ 13. Die Arzneikrankheit muß der natürlichen ähnlich sein. ....	40
§ 14. Unähnliche Krankheiten suspendiren sich nur, aber heilen einander nie...	41
§ 15. Die Arzneien können nur ähnliche Krankheiten entfernen.....	42
§ 16. Zwei unähnliche Krankheiten können complicirt erscheinen. ....	42
§ 17. Bei zwei ähnlichen Krankheiten wird die schwächere von der stärkern besiegt.....	43

#### B. Unsere Erklärungsversuche nach dem bestehenden

##### Polaritätsgesetze der Arzneydosen.

§ 18. Das Polaritätsgesetz als principielle Grundlage.....	44
§ 19. Definition des Polaritätsgesetzes.....	44
§ 20. Contractions-, Expansionskraft, Urpolarität. ....	45
§ 21. Nachweis einer therapeutischen Polarität.....	45
§ 22. Bei den pathologischen Einwirkungen der großen und kleinen Dosen offenbart sich ein Antagonismus. ....	46

§ 23. Erläuternde Beispiele. ....	46
§ 24. Der Arsenik wirkt nach dem Gesetze der Polarität. ....	47
§ 25. Eben so der Safran. ....	47
§ 26. Bei den indifferenten Körpern ist keine Polarität nachweisbar. ....	48
§ 27. Das Polaritätsgesetz erklärt den Vorgang unserer Heilweise. ....	48

### C. Dr. Sterns Erklärungsversuch.

§ 28. Arzneiwirkung und Heilwirkung kommen oft nebeneinander zur Anschauung. ....	48
§ 29. Die neu erkrankte Parthie übt einen Gegenreiz auf die ursprüngliche. ....	50

### D. Dr. Mosthaff's physiologischer und physikalischer Erklärungsversuch.

#### a) Physiologischer Erklärungsversuch.

§ 30. Einfluß des Alters und Klima's auf die Arzneien. ....	50
§ 31. Einfluß der Thiergattung. ....	51
§ 32. Die Krankheit erzeugt eine entgegengesetzte Wirkung. ....	51
§ 33. Erläuterndes Beispiel. ....	52

#### b) Physikalischer Erklärungsversuch

§ 34. In den Alcaloiden zeigt sich ein polares Verhalten. ....	52
§ 35. Die Pole der Voltaischen Säule erzeugen entgegengesetzte Erscheinungen im Organismus. ....	52
§ 36. Auch die Arzneimittel erzeugen einen entgegengesetzten Zustand. ....	53
§ 37. Das homöop. Heilprinzip bleibt als ewiges Gesetz für die Praxis. ....	53

## Zweites Capitel.

§ 38. Der wissenschaftliche Charakter der Homöopathie und die ihr gebührende Stellung im Staate. ....	55
§ 39. Mangel an schulgerechter Classification der Arzneisymptome bietet bisher keinen Beweis für die Unwissenschaftlichkeit. ....	55
§ 40. Begriffsbestimmung und Definition der Wissenschaft. ....	55
§ 41. Beispiele unwillkürlicher Heilungen nach dem homöopathischen Heilprincipe bei den Allöopathen der Neuzeit. ....	56
§ 42. Ein ferneres Argument für die Wissenschaftlichkeit der Homöopathie nach Aristoteles' Grundsätzen. ....	57
§ 43. Ein drittes Argument für den wissenschaftlichen Charakter der Homöopathie bildet der Grad von Gewißheit in derselben. ....	58
§ 44. Offenes Geständnis eines allöopathischen Arztes über die Vorzüglichkeit des homöop. Heilverfahrens. ....	58

§ 45. Die Einfachheit in der Darreichung der Arzneimittel bietet ein unwiderlegliches (4tes) Argument für die Wissenschaftlichkeit der homöopathischen Heillehre.....	61
§ 46. Auch die einzelnen Doctrinen, die Arzneimittellehre und die Krankheitslehre der Homöopathie, entwickeln den Charakter einer wahren objectiven und positiven Wissenschaft. ....	62
§ 47. Schon die Physik setzt einen Unterschied zwischen gleich und ähnlich. ..	63
§ 48. Die Therapie der Homöopathen ist eine empirisch rationelle und kein mechanisches Symptomendecken. ....	64
§ 49. Die Therapie und Krankheitslehre der Homöopathen kann eben so wenig der physikalischen Diagnostik und der Physiologie entbehren, als die allöopathische Schule. ....	65
§ 50. Die der Homöopathie gebührende staatliche Stellung.....	66

### **Drittes Capitel.**

§ 51. Die bestehenden Schulen, die Allöopathen, die Nihilisten, die Physiologiker, die Specifiker und die Rademacherianer, gegenüber den Homöopathen. ....	67
§ 52. Unzulänglichkeit des Principis: Causam morbi tollere.....	68
§ 53. Die nihilistische Schule. ....	69
§ 54. Die specifische Schule. Die Specifiker.....	70
§ 55. Die Rademacher'sche Schule. ....	70
§ 56. Die skeptischen Rademacherianer. ....	72
§ 57. Die physiologische Schule.....	73
§ 58. Die Rademacher'schen Parteien: ....	74
§ 59. Die physiologische Schule muß mit der homöopathischen Therapie Hand in Hand gehen, wenn ein rationelles Heilverfahren eingeleitet werden soll.....	76
§ 60. Die statistische Schule.....	77
§ 61. Dr. Garms' neuer Heilweg.....	78
§ 62. Die Vorzüge der homöopathischen Schule.....	78

### **Viertes Capitel.**

§ 63. Die Wirksamkeit der kleinen Arzneigaben.....	82
A. Argumente für die Wirkungsfähigkeit kleiner Arzneigaben aus der Physiologie.	
§ 64. Panizza's Versuche. ....	83
§ 65. Spallanzani's Versuche. ....	84
§ 66. Beispiele aus der Pflanzenphysiologie. ....	84
§ 67. Ein ferneres physiologisches Argument giebt der Geruchssinn. ....	85

§ 68. Auch auf das Sehorgan bringen kleine Gaben größere Wirkungen hervor, als große.....	86
§ 69. Die Contagien und Miasmen sprechen für die kleinen Dosen. ....	87
§ 70. Schließlich dienen die Idiosynkrasien als physiologisches Argument für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen. ....	89

## B. Argumente aus der Chemie

§ 71. Die unmerklichsten Arzneiatome bringen noch chemische Reactionen hervor.....	90
§ 72. Die Katalysis beweist, daß von kleinen Körpertheilen große Wirkungen ausgehen. ....	91
§ 73. Meine Experimente, um die Wirkungsfähigkeit unwägbarer Arzneidosen zu constatiren.....	91
§ 74. Die specifische Heilwirkung der Mineralquellen spricht für die Wirkungsfähigkeit kleiner Arzneidosen. ....	92

## C. Argument für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen aus der Physik.

§ 75. Die Begriffe von Groß und Klein, Nahe und Fern, sind relativer Natur....	94
§ 76. Professor Doppler's Ansicht über Groß und Klein, und die Wirkungsmöglichkeit unendlich kleiner Dosen. ....	95
§ 77. Ein Argument für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen aus dem Affinitätsverhältnisse der Körper. ....	98
§ 78. Mit dem geringsten Kraftaufwande erreicht die Natur große Zwecke. ....	99
§ 79. Die wunderbaren Leistungen der Photographie sprechen für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen. ....	100
§ 80. Auch in andern Fällen ertheilen geringe Einflüsse den Stoffen die merkwürdigste Bewegung.....	101

## D. Belege für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen aus der Pathologie.

§ 81. Die veranlassenden Krankheitsmomente sind oft ebenso unsichtbarer Natur, als die Heilpotenzen. ....	102
§ 82. Die kranken Organe sind gegen die ihnen specifischen Reize unendlich empfindlicher, als im gesunden Zustande. Beispiele. ....	103
§ 83. Fernere praktische Belege für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen. ....	105

## E. Klinische Argumente für die Wirkungsfähigkeit kleiner Dosen.

§ 84. Aber auch unscheinbare Agentien äußern heilende Wirkung. ....	106
---	-----

## F. Argumente für die Wirkungsfähigkeit kleiner Arzneidosen aus der Mikroskopie.

§ 85. Resultate der mikroskopischen Untersuchungen. Segin. Mayerhofer. ....	108
§ 86. Schlußbemerkung. ....	110

§ 87. Große Arzneigaben aber, sowohl der Allöopathen als Homöopathen, bleiben unter allen Umständen eben so verwerflich, als unverzeihlich, wo man mit kleinen Gaben heilsame Erfolge erzielen kann. ....	111
§ 88. Auch relativ große homöopathische Gaben sind nachtheilig. ....	111

## **Fünftes Capitel**

### Die Potenzirtheorie. Die Verdünnungstheorie. Die Dynamisationstheorie.

§ 89. Hahnemann'sche Ansicht von der Steigerung oder Potenzirung der Arzneikraft. ....	113
§ 90. Fernere Lehre Hahnemann's von der Veränderung des physisch-chemischen Verhaltens der Arzneistoffe durch das Reiben und Schütteln. ....	114
§ 91. Argumente für die Hahnemann'sche Potenzirtheorie. ....	116
§ 92. Die stärkere Bewegung der fein zertheilten Partikeln kann zur Potenzirung der Arzneikraft beitragen. ....	117
§ 93. Die Verfechter der Potenzirtheorie. Korsakoff, Groß und Rummel. ....	118
§ 94. Rau und Rummel treten von ihren frühern Ansichten für die Potenzirtheorie zurück. ....	119
§ 95. Die Gegner der Potenzirtheorie: Schrön, Trinks, Wolf, Hartmann, Veith, Kämpfer, Hirschel und deren Einwürfe. ....	120
§ 96. Schlußfolgerungen. ....	123

## **Sechstes Capitel.**

### Die homöopathische Dosologie. Die homöopathische Gabenlehre. Die Lehre von der Gabengröße.

§ 97. Ueber die Gabengröße der Arzneien sind die Homöopathen noch nicht einig. ....	125
§ 98. Hahnemann selbst verordnete anfänglich große Arzneigaben. ....	125
§ 99. Eine homöopathische Verschlimmerung führte Hahnemann auf eine andere Gabenverordnung. ....	126
§ 100. Weitere Fortschritte Hahnemann's in der Verkleinerung der Arzneigaben. ....	128
§ 101. Einfluß der Psoratheorie auf die Hahnemann'sche Gabenlehre. ....	130
§ 102. Die 30ste Verdünnung als Normaldosis wird von einigen Aerzten der Neuzeit adoptirt. Dr. Meyers fünf und zwanzig Thesen zur Dosologie. Die Mikrodosisten. ....	130
§ 103. Ausführlichere Angabe von den Nachtheilen der großen Dosen. ....	132
§ 104. VII. Thesis. Die niedern Potenzen sind den acuten, die höhern Potenzen den chronischen Krankheiten angemessen. ....	133

§ 105. VIII. Thesis. Die Begriffe acut und chronisch müssen in ihrer Bezüglichkeit zur Dosologie genauer bestimmt werden. ....	134
§ 106. IX.–XIV. Thesis. Es giebt chronische Krankheiten, die ein acutes Ansehen haben. ....	134
§ 107. Die radicale Partei. Die Makrodosisten. Die Anhänger großer Arzneigaben. ....	135
§ 108. Die Anhänger der Hochpotenzen. ....	137
§ 109. Die Gegner der Hochpotenzen. ....	138
§ 110. Die gemäßigte Partei. ....	139
§ 111. Anhaltspunkte für die Bestimmung der Gabengröße. ....	140
§ 112. Receptivität, Lebensalter und Evolutionsperiode bieten Anhaltspunkte für die Größe der Arzneigaben. ....	140
§ 113. Klima und Lebensweise üben einen großen Einfluß auf die Arzneidosis.... 141	
§ 114. Einfluß des Geschlechtes und Temperamentes auf die Gabengröße. ....	142
§ 115. Einfluß der Constitution und der Idiosynkrasien auf die Gabengrößen. ....	143
§ 116. Gewisse Krankheiten vermindern die Empfänglichkeit für gewisse Arzneien und erheischen sodann größere Gaben. ....	144
§ 117. Der Sitz der Krankheit und die Stärke der Arznei sind maßgebend für die Gabengröße. ....	145
§ 118. Der Charakter der zu heilenden Krankheit wird für die Gabengröße im Allgemeinen maßgebend. ....	147
§ 119. Die Affinität der Arzneien zu den einzelnen Organen und der Ort der Anwendung derselben bestimmen oft die Gabengröße. ....	149
§ 120. Die vorausgegangene allöopathische Behandlung bestimmt oft die Gabengröße. ....	150
§ 121. Resultirende Schlußfolgerungen aus den Bemerkungen über Gabengrößen. ....	151
§ 122. Schema für die Gabengrößen. ....	151

## Siebentes Capitel.

### Die Arzneiprüfungen an Gesunden.

§ 123. Die bisherigen trüben Quellen der Arzneimittellehre. ....	158
§ 124. Die Signatur als erste und älteste Quelle. ....	158
§ 125. Eine fernere unbrauchbare Quelle bietet der Geruch und Geschmack der Arzneien. ....	159
§ 126. Die Medicamente besitzen oft ganz entgegengesetzte Kräfte, als man ihnen beilegt. ....	160
§ 127. Die botanischen Bestimmungen bieten eine unsichere Quelle. ....	161
§ 128. Die chemischen Eigenschaften der Arzneien sind nicht maßgebend für ihre Wirkung. ....	161

§ 129. Erläuternde Beispiele. ....	162
§ 130. Auch die Heilkraft der Mineralquellen kann nicht aus den chemischen Bestandtheilen derselben eruiert werden. ....	163
§ 131. Die stöchiometrische Ermittlung der Elementartheile führet nicht zur Erkenntniß der positiven Wirkungen der Arzneien. ....	166
§ 132. Thierversuche bieten keine hinlängliche Quelle für die Erkenntniß der Arzneikräfte. ....	167
§ 133. Belege dafür aus der Praxis. ....	168
§ 134. Endlich bieten auch die klinischen Erfahrungen keine sichere Quelle für die Erkenntniß der Arzneikörper. ....	170
§ 135. Bestätigende Beispiele. ....	171
§ 136. Die pathologische Chemie kann keinen entsprechenden Aufschluß über die Arzneiwirkungen bieten. ....	173
§ 137. Werth der Verbindung eines Arzneikörpers mit dem Blute außer dem lebenden Organismus. ....	174
§ 138. Durch die im Organismus vor sich gehenden chemischen Veränderungen der Arzneien entstehen oft Körper von entgegengesetzter Wirkung.....	175
§ 139. Die Bestimmung der Arzneiwirkungen nach den herrschenden nosologischen Systemen ist eine unsichere und unbrauchbare Quelle.....	175
§ 140. Belege hiefür aus der Praxis. ....	176
§ 141. Allgemein anerkannter Werth der Arzneiprüfungen an gesunden menschlichen Organismen. ....	178
§ 142. Die Nothwendigkeit der Arzneiprüfungen wurde schon vor Hahnemann von Laien und Aerzten anerkannt.....	178
§ 143. Hahnemann's erster Prüfungsversuch. ....	181
§ 144. Hahnemann's Vorschriften für die Arzneiprüfungen. ....	182
§ 145. Erweiterte Vorschriften für die Arzneiprüfungen von Rau, Hering, Piper und Hartlaub.....	184
§ 146. Die Nothwendigkeit der Nachprüfungen schon geprüfter Mittel. ....	188
§ 147. Die Benutzung der Resultate der Nachprüfungen. ....	188

## **Achtes Capitel.**

Ueber Erstwirkung, Nachwirkung und Wechselwirkung der Arzneien.

§ 148. Die Hahnemann'sche Auffassung der Primär- und Secundärwirkung der Arzneien.....	189
§ 149. Erklärende Beispiele der Gegenwirkung. ....	190
§ 150. Fälle, wo es keine positiven Gegenwirkungen giebt. ....	190
§ 151. Das Gesetz der Gegenwirkung ist in der Natur nachweisbar. ....	191
§ 152. Neuere homöopathische Aerzte pflichten der Lehre von Erst- und Gegenwirkungen nicht bei. ....	192
§ 153. Die Hahnemann'sche Lehre von der Wechselwirkung der Arzneien....	194



§ 154. Hirschel's Erläuterung hierüber. ....	195
§ 155. Die Idiosynkrasie hebt nicht die Empfänglichkeit für Arzneieinflüsse auf..	195
§ 156. Jeder Arzneikörper hat seine eigenthümliche Wirkung. Es giebt keine Surrogate.....	196

## **Neuntes Capitel.**

### Von der homöop. Verschlimmerung.

§ 157. Hahnemann's Vorstellung von der homöop. Verschlimmerung. ....	198
§ 158. Beispiele homöopathischer Verschlimmerung.....	198
§ 159. Hervortreten neuer Symptome unter dem Bilde homöopathischer Verschlimmerung. (Die falsche homöopathische Verschlimmerung.) .....	199
§ 160. Ueberblick und Zusammenfassung dieser Hahnemann'schen Lehre. Die doppelte Wirkung der Arzneien. ....	200
§ 161. Die Gegner dieser Lehre.....	200

## **Zehntes Capitel**

### Von der Einfachheit der Arzneistoffe

§ 162. Urtheile älterer und neuerer Aerzte über das Zusammenmischen von Arzneistoffen.....	203
§ 163. Nachtheile des Zusammenmischens der Arzneisubstanzen für die Menschheit und die Wissenschaft. Beispiele. ....	204
§ 164. Hahnemann, Aegidi, Molin, Lutze. Doppelmittel. ....	205
§ 165. Die Lehre von den Doppelmitteln ist vor dem Forum der Wissenschaft nicht zu rechtfertigen. ....	208
§ 166. Einwürfe gegen die Einfachheit homöopathischer Arzneien. ....	211

## **Elftes Capitel.**

### Die Wiederholung der Arzneien. Die Wirkungsdauer derselben.

§ 167. Ungewöhnlich große Gaben erzeugen oft eine ungewöhnlich lange Wirkungsdauer. ....	214
§ 168. Hahnemann's Ansicht über die Wirkungsdauer kleiner Arzneigaben..	215
§ 169. Bestimmende Momente für die Wirkungsdauer.....	215
§ 170. Einfluß der Arzneieigenthümlichkeit auf die Wirkungsdauer.....	216
§ 171. Die Größe der Gabe hat Einfluß auf die Wirkungsdauer. ....	216
§ 172. Die Natur der zu heilenden Krankheit übt einen bedeutenden Einfluß auf die Wirkungsdauer. ....	216
§ 173. Die Constitution und das Alter des Kranken ist für die Wirkungsdauer von Einfluß. ....	217

§ 174. Hahnemann's Angabe von der langen Wirkungsdauer der Arzneien. – Argumente. ....	218
§ 175. Einige Aerzte suchen Hahnemann in dem langen Zuwarten noch zu übertreffen. ....	219
§ 176. Hahnemann's Ansichten über die Wiederholung der Arzneigaben. ....	220
§ 177. Ansichten der Aerzte neuerer homöopathischer Schule über Gabenwiederholung. ....	221
§ 178. Ueberblick und Zusammenfassung der Hauptpunkte. ....	223
A. Die Wiederholungen werden nöthig: .....	224
B. Die Wiederholungen werden nicht nöthig und sind vielmehr zu vermeiden: .....	225

## **Zwölftes Capitel.**

### Von den Zwischenmitteln.

§ 179. Hahnemann findet die Zwischenmittel unter gewissen Umständen unerläßlich. ....	227
§ 180. Auch die neuern homöopathischen Aerzte halten die Zwischenmittel für geboten, wenn auch aus andern Gründen. ....	228

## **Dreizehntes Capitel.**

### Die Antidotenlehre.

§ 181. Die Antidotenlehre der alten Schule. ....	230
§ 182. Specielle Beispiele. ....	230
§ 183. Die Antidotenlehre der homöopathischen Schule. ....	232
§ 184. Die Homöopathen reichen antidotarische Gegenmittel, aber nicht Gegengifte. ....	236
§ 185. Tabellarische Uebersicht der vorzüglichsten homöopathischen Antidote. ... 237	
§ 186. Die verwandten Arzneien wirken antidotarisch auf einander. Einfluß der Verwandschaftslehre auf die Lehre von den Antidoten. ....	239
§ 187. Bei der Anwendung der Arzneien ist eine genaue Individualisirung nöthig. .....	241
§ 188. Besonders macht die Hydrargyrose die Anwendung specieller Gegenmittel nothwendig. ....	241
§ 189. Beschwerden, durch große Gabe eines Arzneimittels erzeugt, finden in den kleinen Gaben desselben Mittels oft das beste Antidot. ....	243
§ 190. Praktische Belege hierfür. ....	243

## **Vierzehntes Capitel.**

### Von den Beihilfen in der Homöopathie.

§ 191. Das gemischte Verfahren.....	245
§ 192. Ausnahmefälle, wo Beihilfen nothwendig werden können.....	245
§ 193. Von der Anwendung der Blutentleerungen. ....	246
§ 194. Blutegel und blutige Schröpfkröpfe sind keine schmerzstillenden Mittel. – Hammernik's Ansicht darüber. ....	249
§ 195. Die Anwendung der Abführmittel bei Entzündungen ist aus physiologischen Gründen zu verwerfen. – Hammernik's Ausspruch hierüber. ....	249
§ 196. Von der Anwendung ableitender Mittel. ....	250
§ 197. Von der Anwendung der Elektricität und verwandter Kräfte. ....	252
§ 198. Von der Anwendung des thierischen Magnetismus oder Lebensmagnetismus. Magnetismus animalis. Zoomagnetismus. Mesmerismus. Biomagnetismus. ....	253
§ 199. Positiver und negativer Mesmerismus. – Magnetische Manipulation. ....	254
§ 200. Die Anwendung des thierischen Magnetismus in Krankheitsfällen. ....	255
§ 201. Die Wirkung des Mesmerismus findet in dem Polaritätsgesetze ihre wissenschaftliche Begründung. ....	255
§ 202. Das Biomagnetisiren der Arzneien. Dr. Lutze. ....	256
§ 203. Die rein wissenschaftliche Homöopathie kann dieses Verfahren nicht billigen. ....	257
§ 204. Von der Anwendung der Mineralquellen und Mineralthermen als homöopathische Heilmittel. ....	258
§ 205. Von der Verbindung der Kaltwassercur (Hydrotherapie) mit der Homöopathie. ....	260
§ 206. Die Hydrohomöopathen der Neuzeit. ....	261
§ 207. Schlußfolgerungen. ....	262

## **Fünfzehntes Capitel.**

### Von der äußerlichen Anwendung der Arzneien.

§ 208. Hahnemann's Ansicht und Verfahren hierüber.....	264
§ 209. Erfahrungen späterer homöopathischer Aerzte über die äußerliche Anwendung der Arzneimitteln. ....	265
§ 210. Praktische Belege für die Hahnemann'sche Behauptung. ....	266

## **Sechszehntes Capitel.**

### Von der Zeit zur Anwendung der Arzneien.

§ 211. Hahnemann's Angabe hierüber.....	268
§ 212. Ansichten anderer homöopathischer Aerzte über die Darreichungszeit der Arzneien.....	269

## **Siebzehntes Capitel.**

Die homöopathische Krasenlehre und die antidyskrasischen Mittel.

§ 213. Die Hahnemann'sche Psoratheorie und die antipsorischen Heilkörper.	270
§ 214. Einwürfe und Bedenken gegen die Psoratheorie.	271
§ 215. Unter die entschiedensten Gegner der Psoradoctrin gehören die Anhänger der Milbentheorie. Hebra, Bock, Karsch u. A.	272
§ 216. Hebra's Argumente für die Milbentheorie.	274
§ 217. Naturhistorische Darstellung der Krätzmilbe und ihr Einwirken auf die Haut.	274
§ 218. Einfaches operatives Verfahren, um die Krätzmilben hervorzuholen.	276
§ 219. Einwürfe gegen die Milbentheorie.	277
§ 220. Schlußfolgerungen.	279
§ 221. Noch ein Wort über die falschen Propheten.	281

## **Achtzehntes Capitel.**

Das homöopathische Krankenexamen.

§ 222. Nothwendigkeit eines umfassenden Krankenexamens.	284
§ 223. Die physikalische Untersuchung. Die Inspection, Palpation, Die Mensuration.	284
§ 224. Die Percussion und die Auscultation sind für die Krankenuntersuchung hochwichtige Acte.	285
§ 225. Die Auscultation, ein wichtiges Hilfsmittel zur Feststellung der Diagnose.	287
§ 226. Beachtenswerthes bei der Auscultation der Lunge.	287
§ 227. Beachtenswerthes bei der Auscultation des Herzens.	289
§ 228. Die Arterientöne im gesunden und kranken Zustande.	289
§ 229. Praktische Regeln zur Auscultation des Herzens.	290
§ 230. Ferneres Wissenswerthes zur Diagnose der Herzkrankheiten.	291
§ 231. Die wichtigsten Reagentien, welche der Arzt zur Erforschung von Veränderungen in der chemischen Zusammensetzung menschlicher Materien zur Hand haben und anzuwenden wissen muß.	293
§ 232. Der genetische Theil des Krankenexamens. Die subjectiven Momente.	294
§ 233. Allgemein zu beachtende subjective Symptome. Erblichkeit. Lebensalter. Beschäftigung.	294
§ 234. Ferner zu beachtende subjective Verhältnisse: Gewohnheit, Idiosynkrasie, äußere Lebensumstände, geschlechtliche Functionen, bereits überstandene Krankheiten.	297
§ 235. Das specielle homöopathische Krankenexamen.	299
§ 236. Hahnemann's Vorschriften zur Aufnahme des Krankheitsbildes.	299
§ 237. Der Vorgang zur Bildung einer speciellen Diagnose.	301

§ 238. Nothwendigkeit eines detaillirten Krankenexamens für den homöop. praktischen Arzt. Beispiele. ....	302
§ 239. Ferner zu beachtende Umstände. ....	303
§ 240. Kurze Anleitung zur Abfassung homöopathischer Krankengeschichten. ....	305

## **Neunzehntes Capitel.**

Die Hahnemann'sche Nervenpathologie.

§ 241. Hahnemann's pathologische Grundsätze. ....	306
§ 242. Hahnemann's dynamische Lehre in Uebereinstimmung mit den Ansichten der neuern physiologischen Schule. ....	307
§ 243. Argumente für die Hahnemann'sche Nervenpathologie. ....	308
§ 244. Schlußfolgerungen. ....	310

## **Zwanzigstes Capitel.**

Von dem Darreichen der Arznei in Wasser.

§ 245. Hahnemann. Aegidi. Hering. ....	312
--	-----

## **Einundzwanzigstes Capitel.**

Von dem Riechenlassen an der Arznei.

§ 246. Aussprüche Hahnemann's, Rau, Aegidi, Rummel und Lutze über diesen Technicismus. ....	314
§ 247. Schlußfolgerungen. ....	315

## **Zweiundzwanzigstes Capitel.**

Von der Mittelwahl.

§ 248. Hahnemann's Vorschriften zur Mittelwahl. ....	317
§ 249. Praktische Verwerthung dieser Vorschriften. ....	317
§ 250. Hindernisse der Wirkung des richtig gewählten Mittels. ....	320

## **Dreiundzwanzigstes Capitel.**

Von der Anwendung der Arzneien im Wechsel, und vom Wechsel der  
Arzneien.

§ 251. Die Anwendung der Arzneien im Wechsel ist ein praktischer Nothbehelf, doch nicht im hom. Heilprincipe begründet. ....	321
§ 252. Bestimmungen für den Wechsel der Arzneien. ....	322

## **Vierundzwanzigstes Capitel.**

## Die homöopathische Diät.

§ 253. Würdigung der Krankendiätetik von den Aerzten der ältesten, neuern und Neuzeit. Hippokrates, Hahnemann, Andral, Gavarret, Becquerel und Liebig...	323
§ 254. Hahnemann's scharfsinnige Unterscheidung zwischen den Diätsünden, zwischen der gewöhnlichen indifferenten Diät der Menschen (Diätetik für Gesunde) und zwischen der neuen vom Arzte vorgezeichneten Diätordnung (Diätetik für Kranke).	324
§ 255. Die Hahnemann'sche Diät fordert eine geregelte Lebensordnung, ist aber keine Entbehrungsur.	327
§ 256. Die Begründung der homöopathischen Diät in der Physiologie der Nahrungsmittel.	329
§ 257. Die Wahl der Nahrungsmittel im kranken Zustande, nach physiologischen Resultaten, bei Entzündungskrankheiten und Fiebern (Moleschott. Rochleber.). ...	330
§ 258. Die zu beobachtende Krankendiätetik bei der Säuerdyskrasie, rhachitischen Krankheit und Steinbildung, Chlorose, Scorbut, und Honigruhr (Diabetes mellitus).	331
§ 259. Die Diät in dem Stadium der Reconvalescenz.	334
§ 260. Von der Zubereitung und Verfälschung der Nahrungsmittel.	334
§ 261. Ueber den unzulässigen Gebrauch der Hausmittel und der diätetischen Modemittel bei der homöopathischen Behandlung.	336
§ 262. Mißbrauch der homöopathischen Hausapotheken.	337
§ 263. Die Hahnemann'sche Krankendiätetik ist eine consequent wissenschaftliche.	337
§ 264. Schlußwort.	339

## Fünfundzwanzigstes Capitel.

### Die homöopathische Pharmakopöe. Die Lehre von den Verdünnungen und Verreibungen homöopathischer Arzneien.

§ 265. Die Hahnemann'sche Arzneibereitungslehre und die Centesimalskala.	341
§ 266. Die Gruner'sche Bereitungsweise der homöop. Arzneien. Die Centesimalskala.	344
§ 267. Die Darreichungsweise der Tincturen in drei Classen.	345
§ 268. Die Auswahl der Pflanzenstoffe.	347
§ 269. Cautelen, welche bei der Auswahl frischer Pflanzen nicht außer Acht zu lassen sind.	348
§ 270. Näheres über die Decimalskala.	348
§ 271. Schema für die Bereitung der Arzneikörper nach ihren Classen.	349
§ 272. Von den Verreibungen nach der Decimalskala.	351
§ 273. Von der Auflösung der Verreibungen.	352

§ 274. Von den Verdünnungsmitteln, Arzneiträgern und Vehikeln.....	352
§ 275. Von der Anwendung der Streukügelchen.....	354
§ 276. Von den zur homöop. Arzneibereitung erforderlichen Geräthschaften.	354
§ 277. Von der Aufbewahrung homöop. Arzneipräparate. ....	355
§ 278. Homöop. Receptformeln. ....	356
§ 279. Résumé.....	357
Literatur.....	359